



Bezirksverband  
Oberbayern e.V.

# Jahresbericht 2019

**Beratungsstelle für  
Eltern, Kinder und Jugendliche**

**Unterschleißheim-Lohhof**

**Carl-von-Linde-Str. 40**  
**85716 Unterschleißheim-Lohhof**  
Tel.: 089 3106645  
Fax: 089 32180888  
E-Mail: [eb.ush@kijuhi.awo-obb.de](mailto:eb.ush@kijuhi.awo-obb.de)  
Internet: [www.eb-unterschleissheim.awo-obb.de](http://www.eb-unterschleissheim.awo-obb.de)



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle
2. Personelle Besetzung / Räumliche Ausstattung / Einzugsgebiet
3. Beschreibung des Leistungsspektrums
4. Klient\*innen bezogene statistische Angaben
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratung
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung
8. Prävention / Multiplikatorenarbeit / Netzwerk
9. Gremienarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
10. Nachrichten und Informationen

## **Vorwort und Dank**

Dieser Jahresbericht informiert Sie über Inhalt und Ausmaß der geleisteten Arbeit im Jahr 2019 in der AWO Beratungsstelle Unterschleißheim-Lohhof. Er berichtet außerdem über neue Projekte und strukturelle Veränderungen.

Die Arbeit der Beratungsstelle ist ein niederschwelliges Angebot der Kinder- und Jugendhilfe. Unser Ziel ist es allen Menschen, die sich an uns wenden, weiterzuhelfen. Sie erhalten zügig (innerhalb einer Woche bis zu drei Wochen) einen ersten persönlichen Termin oder werden mit Anliegen, die nicht in unseren Leistungsbereich fallen, an eine passendere Stelle weiterverwiesen.

Das Beratungsangebot ist grundsätzlich kostenlos und freiwillig (eine Ausnahme bilden Kurse/Gruppen, für die ein Unkostenbeitrag für Materialien erbeten wird). Die Freiwilligkeit unseres Angebots schließt nicht unbedingt aus, dass manche Eltern vom Fachpersonal in Kita oder Schule mit nachdrücklicher Bitte an uns verwiesen werden – letztendlich entscheiden die Eltern jedoch selbst, solange das Wohl ihrer Kinder nicht massiv gefährdet ist. Neben der Freiwilligkeit gestalten wir unsere Arbeit kultursensibel und sie unterliegt selbstverständlich der gesetzlichen Schweigepflicht.

Alle Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle gestalten ihre Arbeit so, dass für die Familien, Kinder, Jugendlichen und das sich an uns wendende Fachpersonal, Lösungswege für verfahrenere oder langwährende Problemsituationen entstehen können. Dies dauert mal länger oder gestaltet sich schwieriger als es allen Beteiligten lieb ist. Auf der anderen Seite lösen sich festgefahrene Dynamiken scheinbar von selbst auf, weil sie ausgesprochen und somit „angeschaut“ werden. Bei dieser schönen, aber auch anspruchsvollen Arbeit werden alle Berater\*innen durch ihre bereits absolvierten therapeutischen Zusatzausbildungen oder aktuell besuchte Fortbildungen unterstützt. Wöchentliche Teamsitzungen und regelmäßige Supervision mit Fallbesprechungen stellen eine weitere wichtige und notwendige Unterstützung unserer Arbeit dar.

Auch im Jahr 2019 befand sich die AWO Beratungsstelle in einem anhaltenden Wandlungsprozess. Die Einführung neuer Arbeitsweisen, wie z. B. durch ein Datenerfassungsprogramm, erleichterte die administrative Arbeit und ließ Raum für neue inhaltliche Ideen. Ein wesentliches neues Projekt stellte im Berichtsjahr die Einführung des Kurses „Kinder im Blick“ (KiB) für getrennte Eltern dar. Mehr zu diesem wissenschaftlich entwickelten Kurs finden Sie auf Seite 26 und 27. Um den

Kurs anbieten zu können, haben drei Mitarbeiter\*innen eine Weiterbildung besucht und setzten ihr neu erlangtes Wissen zügig in die Praxis um. Im Frühjahr und Herbst fand jeweils erfolgreich ein KiB Kurs statt. Weitere Aktivitäten und Gruppenangebote werden auf den Seiten 23 bis 27 beschrieben. So wurde noch im Berichtsjahr ein Soziales Kompetenztraining für Grundschul Kinder angeboten, das bis ins neue Jahr stattfand und von den Kindern und Eltern sehr gut angenommen wurde. Neben den neuen Projekten wurden die über Jahre beliebten und bewährten präventiven Angebote aufrechterhalten. Wir freuen uns außerdem, dass das wichtige Angebot der „Insofern erfahrenen Fachkraft“ (ISEF) für Fachkräfte aus den Einrichtungen vor Ort häufig in Anspruch genommen wurde.

Wie bereits erwähnt, ist das Angebot für Ratsuchende kostenfrei. Die Finanzierung unserer Einrichtung wird vom Landkreis München, vom Freistaat Bayern sowie von dem AWO-Bezirksverband Oberbayern getragen. Da die Zuschüsse des Landkreises und des bayerischen Staates nicht kostendeckend sind, ist der Beitrag, den unser Träger an Eigenmitteln aufbringen muss, erheblich. Um unsere Arbeit auch weiterhin finanziell abzusichern, sind wir für Spenden und Zuwendungen sehr dankbar.

Wir bedanken uns von Herzen bei allen, die unsere Arbeit ermöglichen.

Ein großer Dank gilt auch allen Kooperationspartnern in Unter- und Oberschleißheim sowie im Landkreis. Diese Zusammenarbeit stellt in den meisten Fällen eine wichtige Unterstützung dar und soll immer im Sinne der Kinder, Eltern und Jugendlichen stattfinden. Und nicht zuletzt danken wir allen Familien und Jugendlichen für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

In diesem Sinne werden wir uns auch in diesem Jahr wieder mit Elan und Engagement unserer erfüllenden Arbeit widmen.

Für die Beratungsstelle

Gaby Kittel

Dipl. Psych., Leiterin

## **1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle**

### **Anschrift**

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche  
Carl-von-Linde-Straße 40  
85716 Unterschleißheim

Telefon (089) 310 66 45  
Telefax (089) 321 80 888  
E-Mail eb.ush@kijuhi.awo-obb.de

### **Träger**

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Edelsbergstraße 10  
80686 München

### **Öffnungszeiten**

Das Sekretariat der Beratungsstelle ist Montag und Freitag von 09.00 bis 15.00 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 08.30-16.00 Uhr und Donnerstag von 10.00-16.00 Uhr besetzt. Telefonische oder persönliche Anmeldungen können in dieser Zeit entgegengenommen werden. In Krisensituationen sind kurzfristige Termine möglich.

### **Räumliche Ausstattung**

149 qm insgesamt, barrierefrei  
7 Räume im 1. Stock eines Bürogebäudes  
3 Beratungszimmer  
1 Spielzimmer  
1 Wartebereich  
1 Sekretariat  
1 kleine Küche

### **Einzugsgebiet der Beratungsstelle**

Landkreis München-Nord, vorwiegend Unter- und Oberschleißheim. Die Einwohnerzahl dieser liegt bei 30.286 bzw. 12.710, insgesamt 42.996. Davon sind 6.961 (16,2%) Kinder bzw. Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre: Unterschleißheim mit 5.073 (16,8%) und Oberschleißheim mit 1.888 (14,9%). Stand: 31.12.2019.

## **2. Personelle Besetzung / Räumliche Ausstattung / Einzugsgebiet**

### **Personelle Besetzung der Beratungsstelle**

Kittel, Gaby / Leiterin Dipl.-Psych., Systemische Familientherapeutin (DGSF)	29,5 Std./Woche
Bröckl, Ramona Verwaltungsangestellte	20,0 Std./Woche
Dallmayr, Christiane Dipl.-Soz.Päd. (FH), Systemische Familientherapeutin (vft)	39,0 Std./Woche
Hacker, Andrea Verwaltungsangestellte	18,0 Std./Woche
Joseph-Wallasch, Jutta Dipl.-Soz.Päd. (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF)	19,5 Std./Woche
Lang, Frank Dipl.-Psych., Gestalttherapeut für Kinder und Jugendliche	29,0 Std./Woche
Schellberg, Matthias M.Sc.-Psych., in Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten	19,5 Std./Woche
Teufel, Tanja Verwaltungsangestellte Krankheitsvertretung	14,0 Std./Woche

### **3. Beschreibung des Leistungsspektrums**

Unser Angebot ist freiwillig, kostenlos und vertraulich. Eine Beratung kann auch anonym erfolgen.

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind vorwiegend im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in den § 17, 18, 27 und 28 festgelegt. Auf Erziehungsberatung als „Hilfe zur Erziehung“ besteht ein Rechtsanspruch, wenn dies zum Wohle des Kindes geeignet und erforderlich ist. Weiterhin beraten wir über die Eingliederungshilfen im Sinne des § 35a (z. B. Gutachtenerstellung beim Vorliegen einer Teilleistungsstörung). Getrennt lebende Eltern können gerichtsnahe Beratung nach dem Familienverfahrensgesetz (FamFG) in Anspruch nehmen.

Die Aufgaben sind demnach folgende:

§17 Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung

§18 Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge

§28 einschl. 27 Erziehungsberatung

§35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

§41 Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei eigener Lebensführung

#### **Beratung, Diagnostik und Therapie**

- Abklärung der Entwicklung des Kindes auf leistungsbezogener, emotionaler und sozialer Ebene sowie der Faktoren, die dem Entwicklungs- oder Verhaltensproblem des Kindes zugrunde liegen.
- Beratung der Eltern über mögliche Ursachen und notwendige Maßnahmen zur Behebung der Probleme des Kindes
- Klärung und Bewältigung von intrafamiliären Beziehungskonflikten wie zwischen Eltern-Kindern oder zwischen Geschwistern
- Beratung von und Mitarbeit mit Bezugspersonen im sozialen Umfeld (z.B. Erzieher, Lehrer)
- Verbesserung und Stabilisierung der psychischen/emotionalen Entwicklung des Kindes auch nach schweren traumatischen Ereignissen durch Beratung und spieltherapeutische Einzelstunden
- Förderung der kognitiven, emotionalen und psychosozialen Entwicklung des Kindes
- soziale und therapeutische Gruppenarbeit - speziell bietet unsere Beratungsstelle sozialpädagogisch orientierte Sprachfördergruppen für Kinder mit Migrationshintergrund im Vorschulalter an
- Vermittlung geeigneter, ergänzender oder weiterführender Maßnahmen
- Mitwirkung bei Hilfeplanerstellung
- kurzfristige Krisenintervention



### **Trennungs- und Scheidungsberatung**

- Klärung und Bewältigung von Partnerschaftskonflikten einschließlich Trennung/Scheidung der Eltern und den Auswirkungen auf das betroffene Kind; Unterstützung bei der Umgangsregelung
- Stützung, Beratung des Kindes/Jugendlichen zur Bewältigung der Folgen elterlicher Konflikte, Trennung und Scheidung

### **Gerichtsnahe Beratung**

- Beratung im Rahmen von Familiengerichtsverfahren (§ 156 FamFG), die den Aufenthalt des Kindes, das Umgangsrecht oder die Herausgabe des Kindes betreffen

### **Beratung zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII als Insoweit Erfahrene Fachkraft (ISEF)**

Der Paragraph 8a präzisiert den allgemeinen Schutzauftrag der Leistungsträger von Jugendhilfeleistungen gem. §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII mit dem Ziel, den Kinderschutz zu verbessern, ohne den Vorrang der Elternverantwortung einzuschränken. Einrichtungen der Jugendhilfe werden zum Schutz des Kindeswohls miteinbezogen. Fachkräfte der Jugendhilfe stellen sicher, dass sie den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen. Fachkräfte sind verpflichtet, bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen oder nicht angenommen werden.

Zur Abschätzung des Gefahrenrisikos ziehen die Fachkräfte eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzu.

Die ISEF der Beratungsstellen im Landkreis München beraten und informieren

- bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung
- bei der Vorbereitung von schwierigen, konfrontierenden Elterngesprächen
- bei der Entscheidung über geeignete Hilfen und Maßnahmen
- bei der Risikoeinschätzung und ggf. Begleitung beim Kontakt mit dem Jugendamt
- bei der Dokumentation
- über Aufgaben, Arbeitsweisen und Handlungsmöglichkeiten anderer Institutionen

### **Präventive Angebote**

- Fachberatung von Fachpersonal in Kindertagesstätten und Schulen, Lehrkräften sowie sonstigen Mitarbeiter\*innen in Jugendhilfe-Einrichtungen
- Mitwirkung an Präventionsprojekten in Schulen, Kindergärten und in der Gemeinde
- Vorträge/Elternabende in Schulen und Kindergärten
- Teilnahme an örtlichen und überörtlichen Gremien
- Darstellung der Leistungen der Stelle in der Öffentlichkeit als psychosoziale Dienstleistung durch Informationsveranstaltungen für Eltern und Multiplikatoren sowie Presseveröffentlichungen
- Kooperation/Vernetzung/Zusammenarbeit mit anderen relevanten Einrichtungen

#### 4. Klienten\*innen bezogene statistische Angaben

<b>Anzahl der Beratungsfälle</b>	
Neuzugänge	183
Weiterführungen vom Vorjahr	119
Wiederaufnahmen	36
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>

<b>Erreichte Personen in der Fallarbeit</b>	
Betreute Kinder	338
Im Beratungsprozess einbezogene Familienangehörige	398
Im Beratungsprozess einbezogene Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld des Kindes ( z.B. Erzieher*innen)	108
<b>Gesamt</b>	<b>844</b>

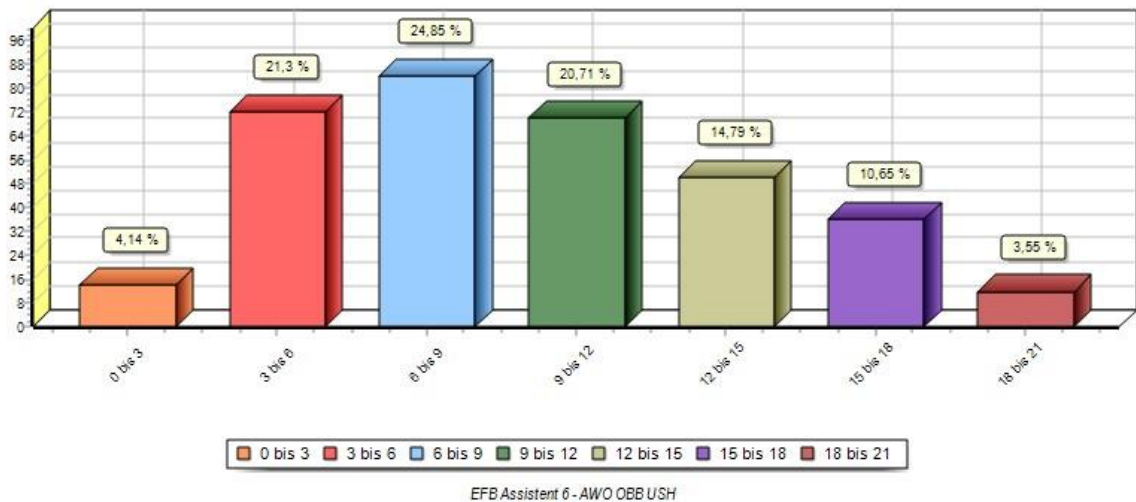
#### **Beendigungen im Berichtsjahr**

Im Berichtsjahr konnten 225 Fälle, rund 67 % in der Beratungsstelle abgeschlossen werden.

<b>Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstgespräch</b>		
<b>Dauer</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
0 bis 2 Wochen	235	69,54
2 bis 4 Wochen	81	23,96
4 bis 8 Wochen	16	4,73
8 bis 12 Wochen	2	0,59
über 12 Wochen	4	1,18
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>	<b>100</b>

<b>Anmeldungen ohne nachfolgende Betreuung</b>	
Weiterverweisung	3
Hat Ersttermin nicht wahrgenommen	21
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>

**Alter der angemeldeten Kinder**



<b>Geschlecht und Alter der angemeldeten Kinder</b>		
<b>Alter</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
0 bis 3	8	7
3 bis 6	38	37
6 bis 9	45	39
9 bis 12	42	27
12 bis 15	24	24
15 bis 18	17	19
18 und älter	6	5
<b>Gesamt</b>	<b>180</b>	<b>158</b>

<b>Betreuung / Beschäftigung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
Keine institutionelle Betreuung	9	2,66
Tagespflege	2	0,59
Krippe / Kindergarten	119	35,20
Schulkindergarten	1	0,30
Schule	198	58,58
Berufsvorbereitung	2	0,59
Berufsausbildung	2	0,59
berufstätige	3	0,90
arbeitssuchend	1	0,30
unbekannt	1	0,30
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>	<b>100</b>

<b>Wohnort des angemeldeten Kindes</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
Unterschleißheim	221	65,38
Oberschleißheim	64	18,93
Andere Gemeinden des Landkreises München / Stadt München, andere Landkreise, ohne Angabe	53	15,69
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>	<b>100</b>

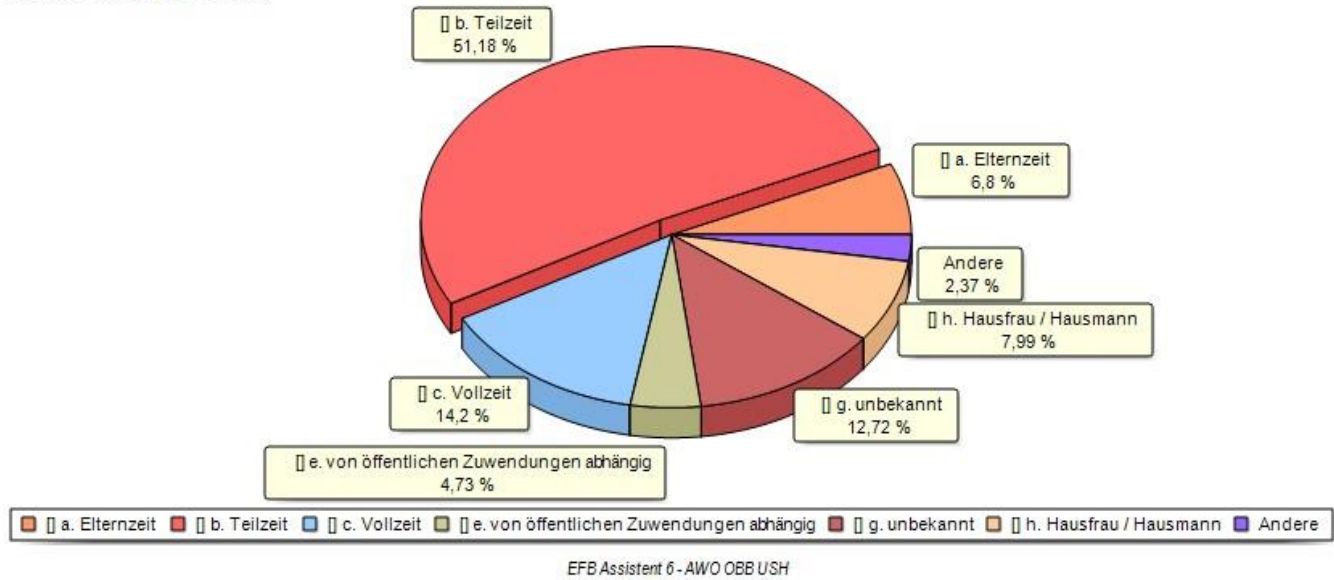
<b>Gegenwärtig in der Familie lebende Kinder</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
1 Kind	47	13,91
2 Kinder	128	37,87
3 Kinder	31	9,17
4 Kinder und mehr	15	4,44
Mutter alleinerziehend 1 Kind	45	13,31
Mutter alleinerziehend 2 Kinder	40	11,83
Mutter alleinerziehend 3 und mehr Kinder	13	3,85
Vater alleinerziehend 1 Kind	6	1,78
Vater alleinerziehend 2 Kinder	1	0,30
Vater alleinerziehend 3 und mehr Kinder	8	2,36
unbekannt	4	1,18
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>	<b>100</b>

<b>Familiensituation des angemeldeten Kindes</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
Leibliche Eltern	214	63,31
Alleinerziehende Mutter	87	25,74
Alleinerziehender Vater	10	2,96
Mutter und mit Lebenspartner*in (Patchworkfamilie)	19	5,62
Vater mit Lebenspartner*in (Patchworkfamilie)	2	0,59
Verwandtenfamilie	5	1,48
Pflegefamilie	1	0,30
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>	<b>100</b>

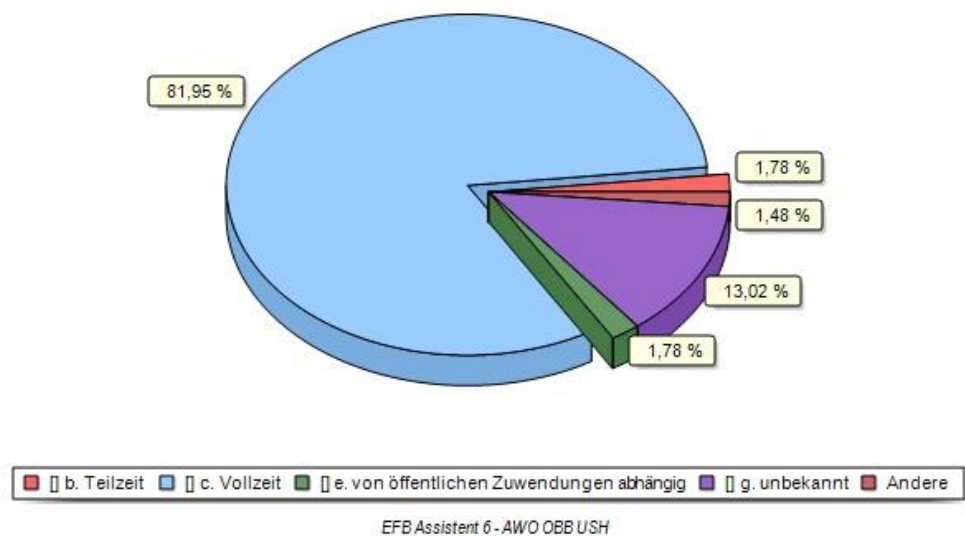
<b>Nationalität der Eltern</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
Beide Eltern Deutsche	226	66,86
Beide Eltern mit anderer Nationalität	103	30,48
Ein Elternteil mit anderer Nationalität	2	0,59
Vater oder Mutter binational	7	2,07
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>	<b>100</b>

## Elterliche Berufstätigkeit

### Berufstätigkeit Mutter



### Berufstätigkeit Vater



<b>Anregung zu Vorstellung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
Junger Mensch selbst	3	0,89
Mutter	65	19,23
Vater	17	5,03
Eltern gemeinsam	15	4,44
Kindertageseinrichtung	72	21,30
Hort	3	0,89
Schule	62	18,34
Jugendamt / sonstige soziale Dienste	19	5,62
Gericht / Polizei / Rechtsanwalt	16	4,73
Arzt	22	6,51
Sonstige therapeutische Einrichtungen	11	3,25
Ehemalige Klienten / Bekannte / Freunde / Nachbarn	20	5,92
Pflegeeltern	1	0,30
Internet / Sonstige	12	3,55
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>	<b>100</b>

## **5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle**

( z.T. Mehrfachnennungen)

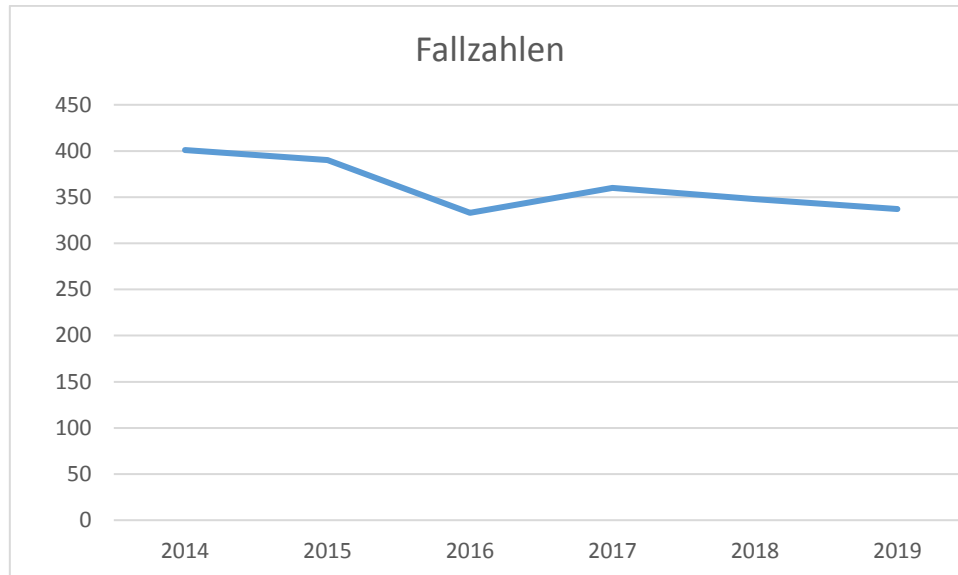
<b>Störungsmerkmal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
<b>1. Entwicklungsstörungen</b>		
Allgemeiner Entwicklungsrückstand /Autismus	19	5,62
Teilleistungsstörung (Legasthenie, Dyskalkulie)	54	15,98
Entwicklungsstörungen im sprachlichen Bereich	50	14,79
Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen	25	7,40
Auffälligkeiten im Sozialverhalten	77	22,78
Pubertät Adoleszenz	14	4,14
Schule / Beruf	59	17,46
<b>2. Körperbereich / somatische Probleme</b>		
Somatische Probleme	6	1,78
Körperbezogene Auffälligkeiten	7	2,07
Psychosomatische Probleme	24	7,10
Sucht	7	2,07
<b>3. Gefühlsbereich</b>		
Emotionale Auffälligkeiten	54	15,98
Ängste	37	10,95
Zwänge	1	0,30
Sexualität	1	0,30
<b>4. Psychosozialer Kontext Familie</b>		
Erziehungsverhalten	55	16,27
Partnerschaft / Trennung	139	41,12
Kindeswohlgefährdung	15	4,44
<b>5. Besondere Fragestellungen</b>		
Allgemeine Erziehungsfragen, -unsicherheit	25	7,40
Sonstige allgemeine Fragestellungen	6	1,78

Die von den Eltern angegebenen Vorstellungsgründe stellen keine Diagnosen dar. Die Klärung der Problematik, die gemeinsame Erarbeitung von ursächlichen Hintergründen und Zusammenhängen auch innerhalb des Familiensystems sowie die Ausarbeitung von Hilfsmaßnahmen machen einen wesentlichen Teil des Beratungsprozesses aus.



## 6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### Fallzahlentwicklung



Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl	401	390	333	360	348	338

Ein paar Worte zur Entwicklung der Fallzahlen:

Im letzten Jahr legten wir, neben der intensiven Einzelfallarbeits, eine stärkere Betonung auf Gruppenangebote. Zum Teil wurden Kinder dadurch in der Einzelfallstatistik nicht erfasst. So erhielten beispielsweise 33 Kinder im Jahr 2019 1x wöchentlich Sprachförderung im (Schul)Kindergarten, ohne dass ihre Eltern sie in der Beratungsstelle anmelden mussten – was in den Jahren zuvor der Fall war. Nach dem früheren Procedere hätten wir somit im Berichtsjahr deutlich mehr Einzelfälle gezählt (371).

Eine Fallzahl sagt nichts darüber aus, wie viele Termine mit den einzelnen Klienten stattfanden. Mit 1176 Kontakten zeigt sich, dass 2019 sehr intensiv mit den Familien gearbeitet wurde.

Fallzuordnung nach dem SGB VIII	Anzahl
Erziehungsberatung nach §27/28 KJHG	256
Partnerschafts-, Trennungs-/Scheidungsberatung nach §17 in Verbindung mit §28	37
Ausübung der Personensorge, Umgangs- und Unterhaltsberatung nach §18 in Verbindung mit §28	28
Eingliederungshilfe "Seelische Behinderung" nach §35a in Verbindung mit §28	16
Hilfe für junge Volljährige nach §41 in Verbindung mit §28	1
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>

## Gerichtsnaher Beratung nach dem § 156 FamFG

Im Berichtsjahr wurden 15 Fälle vom Familiengericht an uns verwiesen: 63 Kontakte, 68 Stunden. Davon wurden von 13 im Berichtsjahr neu angemeldeten Fällen 7 beendet, 7 dauerten beim Jahresabschluss noch an, ein Fall wurde bereits aus dem Jahr 2018 übernommen.

Diese Angabe beinhaltet die vollständige persönliche und telefonische Beratungszeit.

## Maßnahmen bezogen auf die 338 betreuten Fälle

In Übereinkunft mit den Beratungsstellen im Landkreis erfasst die unten aufgeführte Zusammenfassung unsere Tätigkeit in Zeitstunden. Schriftliche Aufzeichnungen, Testauswertungen und andere Vor- und Nachbereitungstätigkeiten wurden dabei nicht berücksichtigt.

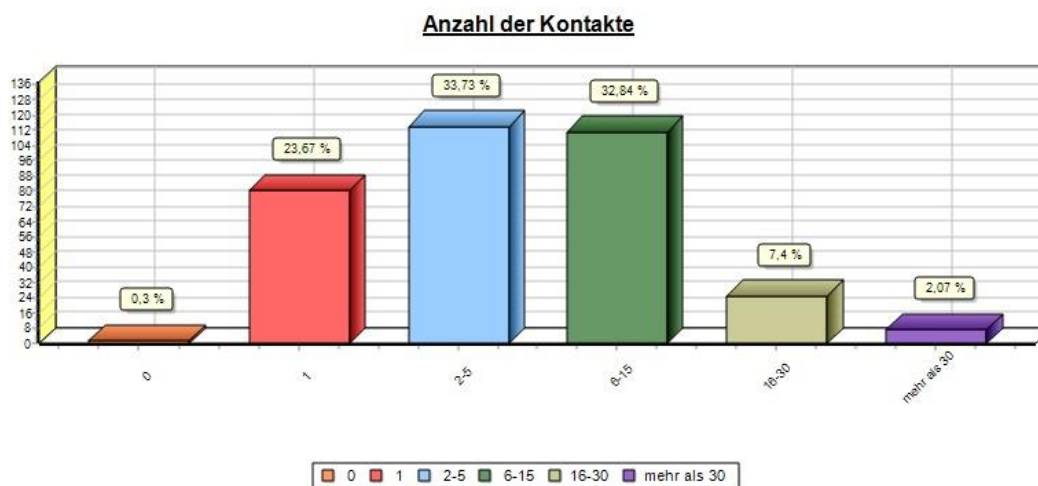
<b>Diagnostische Kontakte</b>	<b>Kontakte</b>	<b>Stunden</b>
Erstgespräche / Anamnesen / Exploration	280	315
Psychologische Testuntersuchungen / Psychodiagnostik	86	148
Psychologische Stellungnahmen	23	77
Familiendiagnostik	14	15
Entwicklungsdiagnostik	13	14
Spiel- / Verhaltensbeobachtungen	26	29
<b>Summe</b>	<b>442</b>	<b>598</b>

<b>Beratungskontakte</b>	<b>Kontakte</b>	<b>Stunden</b>
Einzelberatung mit Mutter	234	259
Einzelberatung mit Vater	74	87
Beratung mit beiden Elternteilen	90	122
Eltern mit Kind / Jugendliche*r	89	97
Familienberatung	14	19
Beratung / Therapie Kinder	340	437
Beratung / Therapie Jugendliche und junge Erwachsene	91	103
Beratung andere Bezugspersonen (z.B. Großeltern)	5	5
Telefonberatung / Brief-Beratung	239	38
<b>Summe</b>	<b>1176</b>	<b>1167</b>

Das soziale Umfeld des Klienten betreffende diagnostische u./o. beratende Kontakte	Kontakte	Stunden
Mit Kindertagesstätten / Horten	23	14
Mit Schulen (Lehrer*innen, Jugendsozialarbeiter*innen)	46	20
Mit Ärzten / Kliniken / Therapeuten	17	14
Mit anderen Einrichtungen	5	8
Mit amtlichen Stellen (z. B. Jugendamt)	16	7
<b>Summe</b>	<b>107</b>	<b>63</b>

	Kontakte	Stunden
Gesamtergebnis Klienten bezogener Leistungen	<b>1725</b>	<b>1828</b>

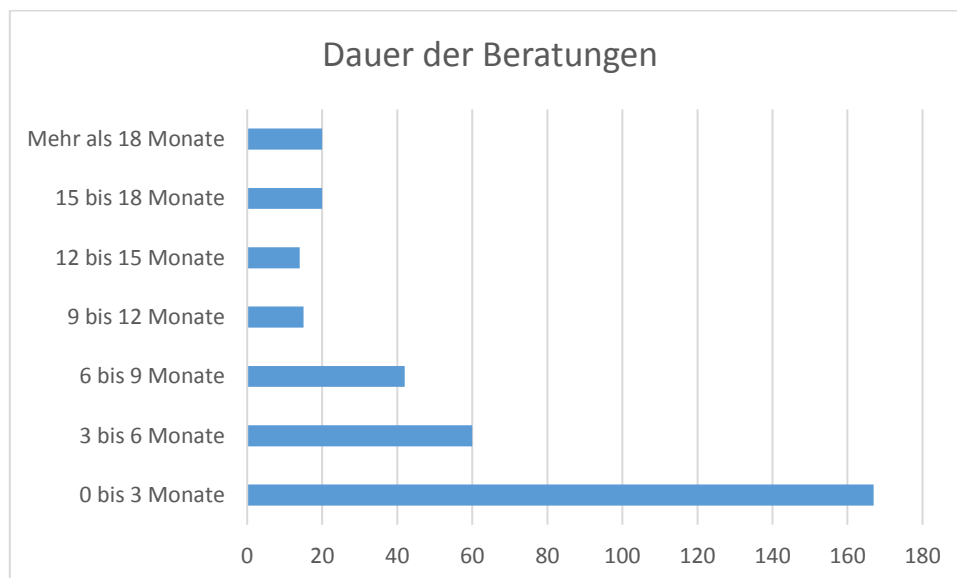
Anzahl der Kontakte	Anzahl der Fälle
1	81
2 - 5	114
6 - 15	111
16 - 30	25
Über 30	7
<b>Summe</b>	<b>338</b>



## Dauer der Beratungen

Die nachfolgende Tabelle stellt die zeitliche Dauer der abgeschlossenen Beratungen dar. Dabei wurde die monatliche Zeitspanne gezählt, d.h. z.B. der Beginn einer Beratung im März und die Beendigung im April entsprechen einem Monat. Die Statistik sagt jedoch nichts über die Intensität einer Beratung aus. So kann beispielsweise "unter einem Monat" bedeuten, dass nur ein Gespräch oder aber auch zwei bzw. drei Gespräche stattgefunden haben.

Beratungsdauer	Anzahl Beratungen
0 bis 3 Monate	167
3 bis 6 Monate	60
6 bis 9 Monate	42
9 bis 12 Monate	15
12 bis 15 Monate	14
15 bis 18 Monate	20
Mehr als 18 Monate	20
<b>Gesamt</b>	<b>338</b>



<b>Nachfolgende Hilfe</b>	<b>Anzahl</b>
Weiterverweisung an Psychotherapeut*in, Eheberatung, Schuldnerberatung, andere Beratungsstelle	27
Beratung allgemeiner Erziehungsfragen durch das Jugendamt	9
Hilfe zur Erziehung gemäß §27 – 35, 51 SGB VIII	4
Eingliederungshilfe gemäß §35a SGB VIII	11
Fortführung der Hilfe nach Zuständigkeitswechsel	17
Keine nachfolgenden Hilfe gemäß § 27- 35, 41 SGB VIII	180
<b>Gesamt</b>	<b>248</b>

<b>Beratung abgeschlossen</b>	<b>Anzahl</b>
Beendet gemäß Beratungszielen	188
Abweichend von Beratungszielen durch Eltern oder Jugendliche*n	45
Davon länger als 6 Monate nicht gemeldet	39
Abgabe an anderes Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsel	9

<b>Fortlaufende Beratungen</b>	<b>Anzahl</b>
Weiterlaufend	96

## **7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung**

Obligatorische, zweimal pro Woche stattfindende Gesamtteamsitzungen und weitere Fallbesprechungen zwischen Kollegen\*innen gewährleisten eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen fachlichen Arbeit und fungieren als interne Hilfeplanung.

Dabei werden testpsychologische Untersuchungen sowie Anfang, Verlauf und Abschluss einer Beratung gemeinsam reflektiert. Im Team kommen neue Betrachtungsweisen und Anregungen zum Tragen, die die Arbeit mit den Familien erweitern und ggf. korrigieren. Insbesondere bei "schwierigen" Fällen haben diese Besprechungen eine wichtige entlastende Funktion.

Im Berichtsjahr fanden 75 Fallbesprechungen in den Teamzeiten statt.

## **Supervision**

Die regelmäßig stattfindenden Supervisionen unter Einbeziehung eines externen Supervisors tragen maßgeblich zur Qualitätssicherung bei.

Teamsupervision	8 Mal je 90 Minuten
Leitungssupervision	3 Mal je 60 Minuten

In den Supervisionen fanden 7 Fallsupervisionen statt.

## **Dienstbesprechungen mit dem Träger**

EB-Leitertreffen mit dem Leiter der Fachabteilung Kinder-/Jugendhilfe

Leitertreffen mit den Leiterinnen der AWO-Beratungsstellen Garching und Ottobrunn

Dienstbesprechungen mit dem Leiter der Fachabteilung Kinder-/Jugendhilfe

## **Fachtagungen**

- LAG Fachtag „Am Puls der Zeit“ Erziehungsberatung in Bayern, 1 Tag, 2 Mitarbeiter\*in
- Congress of Behavioural and Cognitive Therapies in Berlin, 1 Mitarbeiter

## **Interne Fortbildung**

- Einführung in EFB Teil 1, 1 Tag, alle Mitarbeiter\*innen
- EFB Teil 2 Datenanalyse, 1 Tag, vormittags alle Mitarbeiter\*innen

## **Fortbildungen** (teilweise auf eigene Zeit und Kosten)

- Tandemschulung für Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen und der Allgemeinen Sozialen Dienste zum Umgang mit sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, DGfPI, Teil 2, 3 Tage
- Weiterbildung zur Insoweit erfahrenen Fachkraft nach Lüttringhaus, 9 Tage
- Kursleiterschulung „Kinder im Blick“; 2x 3 Tage, 3 Mitarbeiter\*innen
- Das Werben des kleinen Löwen – Psychodramatische Telearbeit mit Tierfiguren bei Kindern im Trennungs-/Scheidungskonflikt, 2 Tage
- Transsexualität – über neue Entwicklungsdynamiken in der Adoleszenz, 3 Stunden, 3 Mitarbeiter\*innen
- Krise-Trauer-Trauma: Umgang mit akuten Krisen und komplexer Trauma-Belastung im Rahmen der Landkreisrunde (3 Stunden), 3 Mitarbeiter\*innen

- Frühe Hilfen: Eltern-Kind-Aktion begleiten, 1 Tag
- Beratungsangebote für Eltern mit Schreibabys, Thema: Frühe Beratung und mögliche Kooperationspartner, 1 Tag

### **Weiterbildung**

Ein Mitarbeiter absolvierte im Jahr 2019 eine Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten in Verhaltenstherapie.

Fallbesprechungen, Supervisionen und Fortbildungen fließen nicht in die Leistungen der Beratungsarbeit mit ein.

## **8. Prävention / Multiplikatorenarbeit / Netzwerk**

### **Eigene Veranstaltungen**

#### **Vortrag: „Mein Kind kommt in die Schule“**

Der Eintritt in die Schule ist einer der wichtigen „Übergänge“ des Lebens - begleitet von vielen Veränderungen für die Kinder und die gesamte Familie. Oft geht diese Phase mit vielen Fragen und vielleicht auch Sorgen einher.

Für einen gelungenen Start in die Schule sollten Kinder in verschiedenen Bereichen bestimmte Entwicklungsschritte vollzogen haben. Neben körperlichen und geistigen Fähigkeiten sind auch soziale, emotionale sowie lebenspraktische Kompetenzen von großer Bedeutung. Genauso wichtig wie etwa feinmotorischen Fähigkeiten für die richtige Stifthaltung ist etwa, dass ein Kind seinen Platz in der neuen Klasse findet, sich in die dort geltenden Regeln einfinden kann, mit ungewohnten Situationen zurechtkommt und es aushalten kann, wenn etwas nicht gleich gelingt oder nicht so viel Spaß bereitet.

Der Fokus des Vortrags liegt darauf, wie Eltern ihr Kind in der verbleibenden Zeit bis zum Schulbeginn gut begleiten und fördern können. Dies kann überwiegend durch den bewussten Einbezug in Alltagsaufgaben, die Unterstützung der kindlichen Neugier und Kreativität erfolgen. Das Ziel soll sein, dass sowohl die Kinder wie auch die Eltern mit Freude und Gelassenheit diesem neuen Lebensabschnitt entgegengehen.

In diesem Jahr fanden zwei Elternabende in örtlichen Kindergärten statt, an denen 35 Eltern und 6 pädagogische Mitarbeiterinnen der Einrichtungen teilnahmen.

## **Mittelschulprojekt: Stark in der Gruppe**

„Stark in der Gruppe“ ist ein Projekt, das an der Mittelschule Unterschleißheim mit den 5. Klassen in Kooperation mit Mitarbeiterinnen der Jugendsozialarbeit an Schulen, dem Arbeitsbereich „Jugend und Soziales“ der Stadt Unterschleißheim sowie der Mobilien Jugendarbeit des Kreisjugendrings seit 2007 durchgeführt wird.

Die Kinder der 5. Klassen kommen aus den verschiedenen Grundschulen im Ort. Sie stehen vor der Herausforderung, ihre Rolle in der Klasse zu finden und neue Freundschaften zu schließen. Ziel des Präventivangebotes ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, sich ihrer Fähigkeiten und Stärken bewusst zu werden und diese in die Gemeinschaft einzubringen, sich gegenseitig besser kennenzulernen und als Klasse zusammenzuwachsen – also als Gruppe stark zu werden.

Die Durchführung erfolgt in drei Projekttagen. Zwei bis drei Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle arbeiten gemeinsam mit einer Klasse. Im Vorfeld findet jeweils ein Austausch mit der Klassenlehrerin darüber statt, ob es Besonderheiten oder Vorfälle gibt, die berücksichtigt bzw. aufgegriffen werden sollen.

Beginn ist im November, wenn die ersten Wochen des Schuljahres angelaufen sind. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Herausarbeiten der persönlichen Kompetenzen und dem Ausprobieren, wie diese in die Gemeinschaft eingebracht werden können. In unterschiedlichen Kooperationsspielen erfahren die Schülerinnen und Schüler auch, wie schwierige Situationen im Miteinander entstehen können und erarbeiten realisierbare Lösungsmöglichkeiten.

Der zweite Projekttag findet am Anfang des zweiten Schulhalbjahres statt. Zu diesem Zeitpunkt kennen sich die Kinder besser, es haben sich Freundschaften entwickelt und die Rollen haben sich gefestigt. Hier liegt der Schwerpunkt der Projektarbeit auf der Klassengemeinschaft. Es findet ein Austausch über die Atmosphäre in der Klasse statt, vorhandene oder mögliche Konflikte werden aufgegriffen und Lösungsstrategien erarbeitet. So festigt sich der Zusammenhalt und die Teamfähigkeit.

Am Schuljahresende wird klassenübergreifend mit allen Schülern der Jahrgangsstufe in Kleingruppen gearbeitet. Die Kinder können an verschiedenen Stationen bei erlebnispädagogischen Aufgaben ihre Kreativität, Teamfähigkeit, Zusammenarbeit, Toleranz sowie erlernte Konfliktlösungsstrategien ausprobieren und vertiefen. Dieser Tag findet außerhalb des Schulgebäudes im Valentinspark statt.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit viel Engagement und Freude an den Projekttagen beteiligt und sich mit großer Offenheit eingebracht. Für viele ist es eine ganz neue Erfahrung, sich auf diese Weise über die Klassengemeinschaft auszutauschen und konflikthafte Konstellationen bewusst zu verändern.

Mitte Februar 2019 sowie im Juli 2019 wurde das Projekt, das im November 2018 startete, weitergeführt und beendet. Im Herbst 2019 fand der erste Projekttag für das Schuljahr 2019/2020 statt.

An den vier Projekttagen nahmen insgesamt 55 Schülerinnen und Schüler aus den 5. und 6. Klassen teil.



## **Vortrag: Prävention gegen Mobbing**

Ein zweistündiger Vortrag unter dem Titel „Prävention gegen Mobbing“ wurde für die Erzieherinnen des Hortes St. Korbinian in Unterschleißheim am 09.09.2019 von Frau Dallmayr angeboten. Um Mobbing präventiv vorzubeugen oder dagegen zu intervenieren ist es wichtig, die typischen Merkmale zu erkennen. Der Vortrag informierte über unterschiedliche Formen von Mobbinghandlungen, Rollen der beteiligten Schüler und Prozesse. Wichtig war die Erarbeitung, wie Mobbing entstehen und wie weiteres Vorgehen dagegen aussehen kann. Auch die Konsequenzen, die durch Mobbing für die Opfer, die Mobber und anderen Schüler entstehen, wurden erläutert. Besonders hervorgehoben wurde die Relevanz von Prävention, um Mobbing vorzubeugen und alle Kinder vor Ausgrenzung und Gewalt zu schützen. Im Anschluss gab es einen Austausch zu aktuellen Fragen aus der Praxis.

Es wurden 8 Fachkräfte erreicht.

## **Sozialpädagogische Sprachförderung in Kindertagesstätten**

Die Beratungsstelle bot in Unter- und Oberschleißheim in zwei Kindergärten sowie dem Schulkindergarten sozialpädagogische Sprachförderung an. Das Angebot richtete sich an Kinder mit Migrationshintergrund, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Bei freien Plätzen war die Teilnahme auch für deutschsprachige Kinder mit Förderbedarf nach Abklärung möglich.

Im Mittelpunkt der Förderung standen die Integration, das soziale Miteinander und die Rollenfindung sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls. Die Kinder erlernten spielerisch Kompetenzen im Umgang mit der deutschen Sprache.

Die Sprachförderung fand in den Einrichtungen 1x wöchentlich in Kleingruppen mit max. 6 Kindern statt und dauerte jeweils zwischen 25 und 45 Minuten. Die Dauer und Methoden richteten sich nach Alter und Entwicklungsstand der Zielgruppe.

Zusätzlich fand ein regelmäßiger Austausch mit den Fachkräften der Einrichtungen und den Eltern statt. Hier wurden die Lernfortschritte sowie weitere nötige Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten angesprochen, um für die Kinder einen positiven Entwicklungsverlauf und gelingende Integration zu schaffen.

Durch die Sprachförderung wurden auch 33 Kinder erreicht, die nicht in der Beratungsstelle angemeldet wurden.

## **Soziales Kompetenztraining „Til Tiger“**

In den letzten Jahren hatten wir immer wieder die Idee, sozial unsicheren Kindern die Möglichkeit zu bieten sich in einer Gruppe mit Gleichaltrigen ihren Ängsten stellen und Neues auszuprobieren zu können. Im November 2019 war es dann endlich soweit: 5 Mädchen und Jungen hatten sich mit ihren Eltern zusammen dazu entschlossen, mutiger werden zu wollen. Mit dem verhaltenstherapeutischen Konzept „Til Tiger“ starteten ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin zusammen mit der Handpuppe Til Tiger (die selbst mutiger werden möchte und den Kindern regelmäßig von eigenen Erfahrungen berichtet) eine wöchentliche Gruppe mit insgesamt 10 Terminen.

Vor Beginn der Gruppe erhielten die Eltern Informationen zum Programm und die Möglichkeit Fragen zu klären. In einem ersten Einzeltermin lernten die Kinder den / die Gruppenleiter\*in kennen. Danach folgte bereits die erste Gruppenstunde. Eine erste wichtige Regel bestand darin zu üben, laut und deutlich zu sprechen und dem Gegenüber dabei in die Augen zu schauen. Weitere typische Themen waren z. B.: „Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen“, „eine berechnete Forderung stellen“, „nein sagen / etwas ablehnen“, „sich ohne Gewalt gegen Hänseleien wehren“ oder allein in eine Bäckerei gehen und etwas einkaufen. In Rollenspielen, die die Kinder rasch mit großer Begeisterung begonnen haben mitzuspielen, konnten sie die Verhaltensmöglichkeiten gleich ausprobieren, die zuvor zusammen mit ihnen erarbeitet wurden. Zusätzlich wurden Skills zur Entspannung erlernt. Die Kinder erhielten außerdem wöchentliche Hausaufgaben, um die neuen Möglichkeiten zu Hause, in Schule und Freizeit zu festigen.

Zwischen der Arbeit wurde zur Auflockerung immer wieder gespielt. Allen bereitete die Gruppe große Freude und es entwickelte sich rasch ein schöner Gruppenzusammenhalt. So freuten sich Kinder und Mitarbeiter\*in auf die Fortführung der Gruppe im neuen Jahr, bis sie dann Ende Januar mit einem Abschlussfest enden wird.



Til Tiger, der selbst mutiger werden möchte

### **„Kinder im Blick“ – Ein Kurs für Eltern nach Trennung und Scheidung**

Eine Trennung vom Lebenspartner ist ein massiver Einschnitt und in der Regel mit vielen Sorgen, Verunsicherung und starken Emotionen verbunden. Viele Betroffene sind mit den Herausforderungen, das eigene Leben neu zu organisieren, mit den finanziellen Belastungen, die mit einer Trennung einhergehen und den Auseinandersetzungen mit dem Partner oft umfassend gefordert. Wenn auch Kinder betroffen sind, so vervielfältigen sich die Herausforderungen. Obwohl die eigenen Ressourcen zur Bewältigung all dieser Anforderungen oft weitgehend aufgebraucht sind, benötigen die Kinder gerade in dieser Zeit besonders viel Sicherheit, Orientierung und die Zuwendung der Eltern.

Zur Unterstützung dieser Eltern bietet die Beratungsstelle seit diesem Jahr den Elternkurs „Kinder im Blick“ an.

Das Elterntraining wurde von der Ludwig-Maximilians-Universität München in Kooperation mit dem Familien-Notruf München e.V. auf Grundlage aktueller Stress- und Scheidungsforschung entwickelt. Die Schwerpunkte des Kurses liegen darin, die Beziehung zum eigenen Kind zu stärken, das eigene Wohlbefinden zu pflegen und den Kontakt mit dem anderen Elternteil zu verbessern. Es werden praktische Hilfestellungen gegeben, um die Herausforderungen einer Trennung besser bewältigen zu können. Die Inhalte werden in Kleingruppe eingeübt und vertieft. Das Training umfasst sieben dreistündige Einheiten, die von zwei Kursleiter\*innen geleitet werden. Es können bis zu acht Personen teilnehmen. Der Kurs richtet sich an Eltern, die die Trennung klar vollzogen haben und die aktuell Kontakt zu ihrem Kind haben. Mindestens ein Kind soll älter als 3 Jahre sein und ein Minimum an Kommunikation zwischen den Elternteilen soll möglich sein. Damit die Teilnehmer\*innen die Inhalte gut aufnehmen können, kann in einem Kursdurchlauf jeweils nur ein Elternteil teilnehmen.

Im Jahr 2019 haben drei Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle das sechstägige Training zum Kursleiter absolviert und es fanden bereits zwei Kurse mit insgesamt 15 Teilnehmer\*innen sowie ein Nachtreffen statt. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Die Inhalte konnten gut umgesetzt werden und der Austausch mit anderen betroffenen Müttern und Vätern wurde als sehr hilfreich beschrieben.



	<b>Erreichte Personen</b>
Vortrag „Mein Kind kommt in die Schule“	35 Eltern, 6 Fachkräfte
Mittelschulprojekt „Stark in der Gruppe“	55 Schüler*innen
Sozialpädagogische Sprachförderung	33 Kinder
Vortrag: „Prävention gegen Mobbing“	8 Fachkräfte

## Fachberatung

Oft sind Fachkräfte in Kitas, Schulen und Horten und anderen sozialen Einrichtungen nah an den Problemen der Eltern und Kinder dran. Wir bieten deshalb im Rahmen unseres Angebots die Möglichkeit der anonymen Fallberatung/Fallkonferenzen. Die Fachberatung geschieht anonym, d.h. ohne namentliche Nennung oder persönlicher Anmeldung/Vorstellung der Kinder an unserer Stelle. In den überwiegenden Fällen sind es meist Erzieher\*innen aus Vorschuleinrichtungen, die sich an uns wenden, um sich Unterstützung für ihre Arbeit mit den betroffenen Kindern zu holen. Diese Arbeit ermöglicht ein frühzeitiges bzw. rechtzeitiges Angehen von aufgetretenen Problemen, somit kann oft einer chronischen Entwicklung entgegengewirkt werden. Die Erzieher\*innen können dabei ihre fachliche Kompetenz erweitern, die ihnen ein tiefergehendes Verständnis für die Konflikte und Schwierigkeiten der Kinder, nicht nur einen anderen Umgang mit den betroffenen Kindern in der Gruppe, sondern auch oft mit deren Eltern ermöglicht. Die Arbeit erleichtert ihnen dann auch Hilfsmöglichkeiten zu entwickeln und gegebenenfalls das Aufsuchen anderer Einrichtungen, so z.B. unserer, bei den Eltern anzusprechen.

Die Fachberatung stellt eine wichtige Schnittstelle zwischen fallbezogener und präventiver Arbeit dar. Sie leistet durchaus einen Beitrag zur Qualitätssicherung der beteiligten Einrichtungen und bündelt erfolgreich Ressourcen von Jugendhilfe und Schulen/Praxen/Kindergärten. Über die Jahre hat sich eine sehr produktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der betroffenen Einrichtungen entwickelt.

<b>Beratung unangemeldeter Fälle</b>			
Fachberatungen	Anzahl Fälle	Beteiligte Fachkräfte	Stunden
Kita / Hort / Schule	15	38	20
Andere Institutionen	4	4	2
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>42</b>	<b>22</b>

Seit 2012 hat die Beratungsstelle die Tätigkeit der "Insoweit erfahrenen Fachkraft" im Rahmen von §8a für Einrichtungen im Sprengel übernommen. Neben der direkten Beratung beansprucht diese Tätigkeit einen erhöhten Zeitaufwand an erforderlicher Fallbesprechung sowie Dokumentation.

Anzahl der Beratungen	Beratungszeit	Meldungen an das Jugendamt	Fallbesprechungszeit und Dokumentation
38	36 Stunden	4	28 Stunden

## Kooperation mit anderen Institutionen

### **Vernetzungstreffen**

- Schulsozialarbeiter\*innen aller Schulen in Unter- und Oberschleißheim
- Jugendamt Landkreis München
- Treffen mit allen Kinderärzten aus Unter- und Oberschleißheim
- Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin in Unterschleißheim
- Vorstellung der Beratungsstelle in der Runde „Nachmittagsbetreuung Unterschleißheim“
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung Oberschleißheim der Erzdiözese München und Freising
- Vorstellung der neuen Leitung der Beratungsstelle bei dem 1. Bürgermeister Herrn Christoph Böck im Rathaus Unterschleißheim

### **Teilnahme an Veranstaltungen**

- Weltkindertag Rathaus Unterschleißheim
- Babyempfang Rathaus Unterschleißheim
- Neujahrsempfang der Stadt Unterschleißheim
- 50-jähriges Bestehen AWO Ortsverband Unterschleißheim / AWO Kreisverband
- Eröffnungsfeier der Nebenstelle der AWO Beratungsstelle Ottobrunn in Höhenkirchen-Siegertsbrunn
- Vortrag „Cybermobbing“ Rathaus Unterschleißheim
- Informationsabend Evolutionspädagogik in der Montessori-Schule Unterschleißheim
- Zertifikatsübergabe für die Kulturdolmetscher\*innen in der Vhs Unterschleißheim
- Tag der offenen Tür Rehabilitationszentrum Pfennigparade Unterschleißheim

## **9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit**

<b>Teilnahme an Arbeitskreisen und Gremien</b>	<b>Anzahl Treffen</b>
Arbeitskreis Prävention in Unterschleißheim	4
Arbeitskreis Soziale Dienste in Unterschleißheim	4
Arbeitskreis der sozialen Einrichtungen in Oberschleißheim	2
Interdisziplinärer Arbeitskreis in Unterschleißheim	1
Netzwerktreffen „Qualität vor Ort“	2
Leitertreffen der Erziehungsberatungsstellen im Landkreis München	4
Treffen der Leiterinnen aller Landkreis EBn und deren jeweiligen Fachabteilungsleiter*in mit der Fachbereichsleitung und Kolleginnen des Landratsamtes	1

<b>Kommunikation innerhalb des Trägers</b>	<b>Anzahl Treffen</b>
Leiter*innentreffen mit dem Fachabteilungsleiter	3
Leiterinnentreffen Bezirksverband ohne Fachabteilungsleitung	4
Dienstbesprechung zum Haushalt 2020 mit der Geschäftsstelle	1
Teilnahme Werte der AWO Workshop für Leitungen (2 Tage)	1
Orientierungstag für neue Mitarbeiter*innen (2 MA)	1

Die Teilnahme an Gremien, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationstreffen mit anderen Einrichtungen sowie das Angebot der Fachberatung nahmen insgesamt rund 289 Stunden in Anspruch.

### **Pressekontakt**

Veröffentlichungen im Anhang

## **10. Nachrichten und Informationen**

Seit 01.11.2019 unterstützt Frau Tanja Teufel als Krankheitsvertretung das Team im Sekretariat.



## Pressekontakte

Lohhofer & Landkreis Anzeiger:



### **Elterntraining „Kinder im Blick“ in Unterschleißheim**

Wenn sich Eltern trennen, dann ändert sich für Kinder sehr viel in ihren gewohnten Lebensumständen. Um den familiären Veränderungen gewachsen zu sein, sind emotionale Zuwendung und Verständnis aber auch verlässliche Alltagsstrukturen besonders wichtig. Viele Eltern sind mit den Herausforderungen, das eigene Leben neu zu organisieren, den finanziellen Belastungen die mit einer Trennung einhergehen und den Auseinandersetzungen mit dem anderen Elternteil oft umfassend gefordert. Sowohl Kinder als auch Eltern leiden darunter, wenn durch die Umstände der Trennung die Beziehung zueinander belastet wird.

Die AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Unterschleißheim bietet im Oktober 2019 wieder den Kurs „Kinder im Blick“ an. Das Elterntraining „Kinder im Blick“ wurde von der Ludwig-Maximilians-Universität München in Kooperation mit dem Familien-Notruf München e.V. auf Grundlage aktueller Stress- und Scheidungsforschung entwickelt. Die Schwerpunkte des Kurses liegen darin, die Beziehung zum eigenen Kind zu stärken, das eigene Wohlbefinden zu pflegen und den Umgang und den Kontakt mit dem anderen Elternteil zu verbessern. Im Kurs werden praktische Hilfestellungen gegeben, die Herausforderungen einer Trennung besser bewältigen zu können. Das Training umfasst sieben dreistündige Einheiten. Der Kurs „Kinder im Blick“ richtet sich an Eltern, die sich nicht mehr in der akuten Trennungsphase befinden. Es kann nur ein Elternteil eines Kindes teilnehmen.

Nähere Informationen und Anmeldung bei AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Telefon 089/310 66 45 oder per Email an [eb.ush@kijuhi.awo-obb.de](mailto:eb.ush@kijuhi.awo-obb.de)



Lohhofer & Landkreis Anzeiger:



**Elternteraining KiB für getrennte Eltern – es sind noch Plätze frei!**

Die AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Unterschleißheim bietet ab **08. Oktober 2019** erneut den Kurs „Kinder im Blick (KiB)“ an.

Die Schwerpunkte des Kurses liegen darin, die Beziehung zum eigenen Kind zu stärken, das eigene Wohlbefinden zu pflegen und den Umgang und den Kontakt mit dem anderen Elternteil zu verbessern. Im Kurs werden praktische Hilfestellungen gegeben, die Herausforderungen einer Trennung besser bewältigen zu können. Das Training umfasst sieben dreistündige Einheiten. Der Kurs „Kinder im Blick“ richtet sich an Eltern, die sich nicht mehr in der akuten Trennungsphase befinden. Es kann nur ein Elternteil eines Kindes teilnehmen.

Nähere Informationen und Anmeldung bei der AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Telefon 089/310 66 45 oder per Email an [eb.ush@kijuhi.awo-obb.de](mailto:eb.ush@kijuhi.awo-obb.de).



Kursleitung „Kinder im Blick“: Fr. Joseph-Wallasch und Hr. Lang

Medienportal der Stadt Unterschleißheim:

# Besuch der AWO-Beratungsstelle im Rathaus

Donnerstag, 31. Januar 2019



(v.l.n.r.) I. Kalinowski, Mitarbeiterin der Stadtverwaltung und 1. BGM C. Böck führten mit G. Kittel, Leiter der AWO-Beratungsstelle ein Gespräch über die verschiedensten Hilfsangebote

Seit Juni 2018 hat Frau Gaby Kittel die Leitung der AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Unterschleißheim übernommen. Für ein erstes Kennenlernen ist sie deshalb sehr gern der Einladung des 1. Bürgermeisters Herrn Christoph Böck am 28.01.19 gefolgt.

Frau Gaby Kittel ist von Beruf Dipl. Psychologin und verfügt außerdem über eine Ausbildung in systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapie. Nachdem sich im letzten Jahr weitere personelle Veränderungen ergaben, arbeiten in ihrem Team nun zwei Sozialpädagoginnen und zwei Psychologen, alle mit therapeutischen Zusatzausbildungen aus den Bereichen Familien-, Verhaltens- sowie Gestalttherapie.

Die Beratungsstelle bietet kostenfrei individuelle Hilfe und Beratung in allen Themen rund um die Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen an. Dabei kann es sich um Schwierigkeiten in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern handeln, Auffälligkeiten in der Entwicklung, um schulische Probleme, Auseinandersetzungen zwischen Eltern und Jugendlichen, Fragen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung und vieles mehr. Das Team ist Ansprechpartner für alle Eltern und andere Bezugspersonen – sowohl für Personen, die sich in akuten Krisensituationen befinden, aber auch bei kleinen, alltäglichen Sorgen. Manchmal kann ein einzelnes Gespräch wieder mehr Orientierung und Sicherheit geben, manchmal ist eine längere Begleitung hilfreich. In Einzel-, Eltern- oder Familiengesprächen wird gemeinsam eine Lösung erarbeitet.

Das Beratungsangebot wird ergänzt durch Gruppenarbeit wie beispielsweise das Marburger Konzentrationstraining für Kinder, präventiver Arbeit in Schulen, Informationsveranstaltungen in Kindergärten sowie Kooperation mit anderen sozialen Angeboten vor Ort.

Ab diesem Jahr wird der Kurs „Kinder im Blick“ für getrenntlebende oder geschiedene Eltern angeboten, in der zweiten Jahreshälfte ist die Gruppe „Soziales Kompetenztraining“ für Kinder geplant. Das Angebot von Gruppen und Vorträgen in der der Beratungsstelle soll langfristig noch mehr ausgebaut werden, weshalb beim gemeinsamen Treffen auch die Möglichkeit größerer Räumlichkeiten durch Frau Kittel thematisiert wurde.

Frau Kittel nutzte zudem die Gelegenheit, sich für die Unterstützung der Beratungsstelle durch die Kommune zu bedanken. Sollten Sie den Kontakt zur Beratungsstelle suchen, wenden Sie sich bitte an: Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern, Carl-von-Linde-Str. 40, 85716 Unterschleißheim Tel.: 310 66 45 Mail: eb.ush@kijuhi.awo-obb.de